



*Du hast uns auf dich hin geschaffen,
Herr und unruhig ist unser Herz,
bis es Ruhe findet in dir.*

Hl. Augustinus

Da, wo dein Schatz ist...

Die Menschen entwickeln einen ungeheuren Einfaltsreichtum, um ihre Geschäftsziele zu erreichen. Manche Unternehmungen nehmen politische Instabilität in Ländern wie dem Kongo in Kauf, um dort wertvolle Mineralien abbauen zu können. Wollen wir auch weiterhin dieses «unverdauliche Business» dulden, oder vielleicht doch auf unser zweites Laptop verzichten, auf unser drittes Privatauto, oder auf unser neues Handy, das natürlich der letzte Schrei sein muss, welches jenes ersetzt, das wir erst vor ein paar Monaten gekauft haben?

«Welches ist eurer wahrer Schatz?», fragt uns Christus in der Mitte der Bergpredigt (vgl. Matthäus 6, 19–21). Ist er auf der Erde in vergänglichen und kurzlebigen Werten angehäuft? Oder ist er im Himmel in dauerhaften und beständigen Kapitalanlagen gesammelt? Mit anderen Worten, worauf bauen wir unseren persönlichen, geistlichen und gemeinschaftlichen Reichtum?

Die Fastenzeit verweist uns auf das Wesentliche: Gott selber will unser Schatzmeister sein, denn er berücksichtigt unsere legitimen Wünsche und will sie erfüllen: «Du hast uns auf dich hin geschaffen, Herr und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir», unterstreicht Augustinus. Wenn wir uns an den Herrn binden, wird von uns, wenn wir dieses Leben verlassen, die Liebe bleiben, die wir in ehrlicher Absicht ge-



schenkt haben. Wir sind eingeladen, in den echten menschlichen Beziehungen unser Herz einzubringen, zu investieren: denn dort, wo unser Schatz ist, ist auch unser Herz (vgl. Matthäus 6, 21).

Die Heilige Schrift spricht sehr oft von Einnahmequellen, um so die vergänglichen Güter der Erde dem Reichtum der Weisheit, des Gesetzes und des Reiches Gottes gegenüberzustellen: «Wenn du das Edelmetall in den Staub wirfst, dann wird der Allmächtige dein Edelmetall sein» (Ijob 22, 14–25). Die Evangelien lachen über jene, die hier unten rafften wollen. So im Gleichnis vom reichen Mann, der sich anschickt, die Scheunen zu vergrössern, um Platz zu schaffen für seine reiche Ernte und so zu sich sagen zu können: «Nun hast du einen grossen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens. Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?» (Lk 12, 13–21). Nur wenn wir von ganzem Herzen geben, werden wir reich in den Augen Gottes!

François-Xavier Amherdt